

Tobias Niemann

KAMASUTRA KOPFÜBER

Handbuch für animalischen Sex



Mit Zeichnungen von Günter Mattei

Für meine Silberfischchen

Inhalt

Warum das alles?

Mini-Mann und Mega-Frau

GRÜNE BONELLIA – *BONELLIA VIRIDIS*

Wenn Amors Pfeil wirklich trifft

WEINBERGSCHNECKE – *HELIX POMATIA*

Zu früh verausgabt

HAUSSCHAF – *OVIS ARIES*

Per Anhalter zum Sex

HARLEKINBOCK-REITENDER PSEUDOSKORPION – *CORDYLOCHERNES SCORPIOIDES*

Vorgetäuschter Orgasmus

EUROPÄISCHE FORELLE – *SALMO TRUTTA*

Kamasutra kopfüber

MAUSOHR – *MYOTIS MYOTIS*

Wenn Papa schwanger wird

SEEPFERDCHEN – *HIPPOCAMPUS*

Eine stachelige Angelegenheit I

IGEL – *ERINACEUS EUROPAEUS*

Eine stachelige Angelegenheit II

DIADEMSEEIGEL – *DIADEMA SETOSUM*

Die Oralexpertin

GEISSELTILAPIE – *NYASALAPIA MACROCHIR*

Spar-Sex

BANKIVAHUHN – *GALLUS GALLUS*

Kinder ohne Körperkontakt

BADESCHWAMM – *SPONGIA OFFICINALIS*

Planet der Frauen

AMEISE

Der Lustmolch

TIGERQUERZAHNMOLCH – *AMBYSTOMA TIGRINUM*

Lesbische Liebe für den richtigen Mann

RÜSSELKÄFER – *DIAPREPES ABBREVIATUS*

Wann ist ein Mann ein Mann?

NÖRDLICHER BOOTSMANNFISCH – *PORICHTHYS NOTATUS*

Paariges Paaren

OPOSSUM – *DIDELPHIS MARSUPIALIS*

Kinder kriegen Kinder

AXOLOTL – *AMBYSTOMA MEXICANUM*

Korken für die Keuschheit

EUROPÄISCHER MAULWURF – *TALPA EUROPAEA*

Sexpiraten

GRASFROSCH – *RANA TEMPORARIA*

Body Piercing

GEMEINER REGENWURM – *LUMBRICUS TERRESTRIS*

Amazonen Molly

AMAZONEN MOLLY – *POECILIA FORMOSA*

Rechtshänder sucht Linkshänderin

VIERAUGE – *ANABLEPS ANABLEPS*

Pseudopenis

BÜFFELWEBER – *BUBALORNIS NIGER*

Flotter Hunderter

ROTSEIDIGE STRUMPFBANDNATTER – *THAMNOPHIS SIRTALIS PARIETALIS*

In fremden Betten

EUROPÄISCHER BITTERLING – *RHODEUS AMARUS*

Lieber hässlich *oder* schön

LAZULIFINK – *PASSERINA AMOENA*

Potente Männerbeine

GARTEN-KREUZSPINNE – *ARANEUS DIADEMATUS*

Ich bin zwei Penis

SANDVIPER – *VIPERA AMMODYTES*

Klein, kleiner geht's nicht

KOLIBAKTERIUM – *ESCHERICHIA COLI*

Mann lässt sich aushalten

RIESENANGLER – *CERATIAS HOLBOELLI*

Das Buch der Hundert Liebesstellungen der Grille

GRILLE

Guten Appetit

BANANENSCHNECKE – *ARIOLIMAX DOLICHOPHALLUS*

Monogamie, Polygynie, Polyandrie und Polygynandrie

HECKENBRAUNELLE – *PRUNELLA MODULARIS*

Anti-Aphrodisiakum

GROSSER KOHLWEISSLING – *PIERIS BRASSICAE*

Hauptsache rein

BETTWANZE – *CIMEX LECTULARIUS*

Telekopulation

PAPIERBOOT – *ARGONAUTA ARGO*

Einbetoniert

KRATZWURM – *MONILIFORMIS DUBIUS*

Warum einfach, wenn es kompliziert geht

PLATTBAUCH – *LIBELLULA DEPRESSA*

Der Eiermilliardär

RINDERBANDWURM – *TAENIA SAGINATA*

Kampf bis zum letzten Mann!

FEIGENWESPE – *SYCOSCAPTER AUSTRALIS*

Zum Fressen gern

SEERINGELWURM – *NEREIS CAUDATA*

Auf die Größe kommt es an?! I

ARGENTINISCHE SCHWARZKOPFRUDERENTE – *OXYURA VITTATA*

Auf die Größe kommt es an?! II

TAUFLIEGE – *DROSOPHILA BIFURCA*

Kleiner Lebensretter

KOBOLDKÄRPFLING – *GAMBUSIA AFFINIS*

Damen aufgepasst, meiner ist fünf Zentimeter lang!

GEMEINE SEEPOCKE – *BALANUS BALANOIDES*

Geschlecht wechsel dich

BORSTENWURM – *OPHRYOTROCHA PUERILIS*

Das Geheimnis der Medusen

FEUERQUALLE – *CYANEA CAPILLATA*

Nur die eigenen jungfräulichen Schwestern

MOTTENMILBE – *PYEMOTES HERFSI*

Auf immer vereint

HARNBLASEN-PÄRCHENEGEL – *SCHISTOSOMA HAEMATOBIMUM*

Tödlicher Kuss

JUNGGESELLEN-GNITZEN – *SERROMYIA FEMORATA*

Herr im Haus

FISCHLAUS – *PARAGNATHIA FORMICA*

Protandrischer Hermaphroditismus?

PANTOFFELSCHNECKE – *CREPIDULA FORNICATA*

Der Tanz um das Paket

NORDAFRIKANISCHER DICKSCHWANZSKORPION – *ANDROCTONUS AUSTRALIS*

Wie es mir gefällt

ROTBANDIGER PAPAGEIENFISCH – *SPARISOMA AUROFRENATUM*

Zweidrittel Frau sucht halben Mann

VIELKÖPFIGER SCHLEIMPILZ – *PHYSARUM POLYCEPHALUM*

En Garde!

STRUDELWURM – *PSEUDOCEROS BIFURCUS*

Eunuch durch eigenen Akt

MALAIISCHE SPINNE – *HERENNIA ORNATISSIMA*

Der Parasit im Parasit

WURZELKREBS – *PELTOGASTERELLA GRACILIS*

Wer wird denn gleich den Kopf verlieren

GOTTESANBETERIN – *MANTIS RELIGIOSA*

Schluss mit lustig.

RIESENWANZE – *BELOSTOMA GRANDE*

Ehebruch mit tödlichen Folgen

BLUTSTRÖPFCHEN – *ZYGAENA FILIPENDULA*

Mannsweiber

TÜPFELHYÄNE – *CROCUTA CROCUTA*

Cunnilingus

KOPFSCHILDSCHNECKE – *SAPHA AMICORUM*

Der Baggerkönig.

BECHER-AZURJUNGFER – *ENALLAGMA CYATHIGERUM*

Gleichgeschlechtliche Liebe mit Kindersegen

RENNECHSE – *CNEMIDOPHORUS UNIPARENS*

Hauptsache jung.

LASSOSPINNE – *MASTOPHORA CORNIGERA*

Immer der Nase nach?

SCHWEINSWAL – *PHOCAENA PHOCAENA*

Faulheit siegt?

DAMARA-GRAUMULL – *CRYPTOMYS DAMARENSIS*

Selbst ist der Wurm

MISTWURM – *EISENIA FOETIDA*

Damenwahl

MELONENQUALLE – *BEROE OVATA*

Musikantendödl

SEIDENSPINNER-MOTTE – *OLCECLOSTERA SERAPHICA*

Tuntenfisch

AUSTRALISCHER RIESENTINTENFISCH – *SEPIA APAMA*

Schnick, Schnack, Schnuck

SEITENFLECKENLEGUAN – *UTA STANSBURIANA*

Mbalolo

PALOWURM – *EUNICE VIRIDIS*

Wie es früher war

SILBERFISCHCHEN – *LEPISMA SACCHARINA*

Es geht auch ohne

RÄDERTIERCHEN – *PHILODINA ROSEOLA*

Quellen

Impressum

Warum das alles?

War es die Lust am Sex oder der Wunsch nach Nachwuchs, der unsere Vorfahren intim werden ließ? Weder noch. Lediglich der Austausch genetischer Information stand im Mittelpunkt. Schon vor Milliarden Jahren, zu einer Zeit, als die Welt noch ihnen allein gehörte, entdeckten manche Bakterien die Zweisamkeit. Sie durchmischten ihre Gene und erhofften sich damit eine bessere Anpassung an die Umwelt, also einen Vorteil gegenüber ihren Artgenossen, die keine Gene tauschten. Vermehrt haben sich die Bakterien durch Zellteilung.

Die Lebewesen sind inzwischen größer und vielfältiger geworden. Der Sex entwickelte sich mit einer Vielzahl von spannenden, raffinierten und unvergleichlichen Varianten. Dabei sorgt der Trieb für den Nachwuchs und mitunter für Spaß. Ist das der neue Sinn von Sex?

Genau genommen ist Sex und damit der Mann völlig überflüssig. Verschiedene Tiere wie Rädertierchen, manche Fische und Eidechsen machen vor, wie es viel einfacher geht. Ein einziges Geschlecht genügt ihnen vollkommen. Männer gibt es nicht, nur Frauen der Schöpfung. Eine Jungfernzeugung macht das Unmögliche möglich. Aus einer unbefruchteten Eizelle entwickelt sich der Nachwuchs. Also keine nervtötende und aufwendige Suche nach einem Partner im Meer, auf dem Blatt, in der Wüste oder der Disko. Keine Vergeudung von Spermien, von denen sowieso nur die wenigsten unter den Millionen ihr Ziel finden. Kein teures Hochzeitskleid, sei es in Form

von Federn, bunten Schuppen oder Tüll und Seide. Die eingeschlechtlichen Lebewesen pflanzen sich zudem doppelt so erfolgreich fort: Wo nur Frauen sind, kann es nur Mütter geben. Auf diese Weise setzen diese ausschließlich weiblichen Tiere schneller und effektiver mehr Nachwuchs in die Welt. In kürzester Zeit dürften sie damit den Sex und die Männer vom Weltmarkt verdrängen.

Wozu ist Sex dann gut? Männer gibt es zuhauf und Sex haben die meisten. Soll der ganze Spaß tatsächlich nur dem Spaß dienen? Mit solchen spaßigen Theorien geben sich die Sexforscher nicht ab. Sie besinnen sich auf die Milliarden Jahre alten Bakterien. Veränderte Umweltbedingungen erfordern zum Überleben verbesserte Gene. Das gelingt – wie erwähnt – nur durch eine regelmäßige Durchmischung des Erbgutes. Lebewesen, die nur weiblich sind, bekommen aber mit der Jungfernzeugung nur identische Kopien ihrer selbst. Mutter Natur verfügt mithin schon seit einigen Millionen Jahren über eine effektive Klontechnik. Über Generationen gleichartige Klone können sich jedoch Umweltveränderungen wesentlich schlechter anpassen. Auf lange Sicht müssten die eingeschlechtlichen Tiere infolgedessen von uns Zweigeschlechtlern verdrängt werden.

Sieht man einmal von Katastrophen wie riesigen Meteoriteneinschlägen oder explodierenden Atombomben ab, so ändern sich die Umweltbedingungen recht langsam. Der Vorteil der Zweigeschlechtler, schnell auf die Umwelt zu reagieren, erscheint somit belanglos. Denn die Eingeschlechtler können sich auf die sehr gemächlichen Veränderungen ziemlich gut einstellen. Sie vertrauen

darauf, dass sich ihre Gene zufällig ändern. Diese Mutationen ermöglichen ihnen letztlich, sich schleichenden Umweltveränderungen anzupassen. Mithin könnten auf lange Sicht wiederum die eingeschlechtlichen Lebewesen die Zweigeschlechtler verdrängen.

Wie man es dreht und wendet: In der Forschung bleibt der Spaß am Sex auf der Strecke. Doch die nächste Theorie naht schon. Nicht träge Umweltveränderungen machen die Durchmischung des Erbgutes und damit Sex notwendig, sondern die sich viel schneller verändernden Mitlebewesen. Besonders lästige Zeitgenossen wie Krankheitserreger und Parasiten sollen demnach für unseren Sex verantwortlich sein. Krankheitserreger und Parasiten testen uns auf Herz und Nieren, schlagen auf den Magen und kommen die Galle hoch – kein Organ ist vor ihnen sicher. Damit wir gegen die Plagegeister nicht den Kürzeren ziehen, müssen wir Zweigeschlechter ständig unsere Gene neu kombinieren und so immer wieder neue Abwehrmechanismen entwickeln. Die körperliche Liebe im Kampf gegen den Parasitismus! Ob diese Theorie Bestand haben oder durch noch plausiblere abgelöst wird, werden zukünftige Naturwissenschaftler zeigen. Schon jetzt aber verrät dieses Buch faszinierende Tricks und spektakuläre Stellungen zur Neukombination der Gene, präsentiert von verschiedenen Bewohnern der Erde. Von den Sex-Praktiken des *Homo sapiens* wurde Abstand genommen, da diese vermutlich schon zur Genüge bekannt sind. Diesen jedoch viel Spaß – beim Lesen des Buchs natürlich – wünscht

Tobias Niemann

BANKIVAHUHN (GALLUS GALLUS)

Spar-Sex

In einer polygamen Gesellschaft, sei es nun die Vielweiberei oder Vielmännerei, wird mit allen Tricks gearbeitet, um den Fortpflanzungserfolg sicherzustellen. Was dabei herauskommt, wenn Vielweiberei und -männerei gleichzeitig an der Tagesordnung sind, zeigen Bankivahühner, *Gallus gallus*.

Bankivahühner sind die wilden Vorfahren unserer Haushühner. Wahrscheinlich schon im sechsten Jahrtausend v. Chr. wurden diese domestiziert und finden sich heute in der ganzen Welt mit zahllosen Unterarten. Die ursprünglichen Bankivahühner leben nach wie vor im asiatischen Raum. Dort sieht sich der Hahn allerdings mit einigen Problemen konfrontiert, wenn er es mit vielen Hennen treibt. Einerseits hat er kein unbegrenztes Reservoir an Sperma, was er beliebig verteilen kann. Andererseits, da auch die Henne gerne umtriebiger ist, steht sein Sperma in harter Konkurrenz zu dem seiner Kollegen. Was tun? Der Bankivahahn wird zum *Gallus gallus oeconomicus*. Die Henne, die schon einmal zum Gockel durfte, bekommt beim nächsten Mal einfach weniger vom begehrten Saft. Er spart lieber für Frischfleisch, dem er die größeren Portionen vorbehält. Am liebsten sind ihm natürlich die schönen Hennen – und die schönsten Bankivahennen sind die mit dem großen Kamm. Denn ein großer Kamm bei Hennen verheißt große Eier. Und große Eier haben einen großen Dotter, was mehr Nährstoffe für den Embryo und letztendlich stärkere Nachkommen für den Hahn bedeutet.

Laufen nun die Hennen ganz unschuldig im Paarungsetümmel der Hähne herum? Mitnichten. Hennen wollen für sich auch nur das Beste und können sich ganz gezielt des Spermas von missliebigen Paarungspartnern entledigen. Gerade in der Hierarchie untergeordnete Männchen können sich ihres Fortpflanzungserfolgs nie sicher sein. Besonders ihr Sperma wird von den Hennen häufig wieder ausgestoßen.

Da es liegt es nahe, sein Glück auch bei anderen Hennen zu versuchen. Man fragt sich unwillkürlich, was war zuerst da, das Huhn oder das Ei – oder besser: die Vielweiberei oder die Vielmännerei?

Der wachsende Widerwille, ohne Abwechslung immer wieder mit demselben Partner zu kopulieren, positiv formuliert die belebende Wirkung wechselnder Partnerinnen wird auch als Coolidge-Effekt bezeichnet, benannt nach dem dreißigsten Präsidenten der USA. Coolidge hat sich allerdings weniger als nebenberuflicher Hühnerforscher hervorgetan, sondern er wurde bekannt über einen Besuch auf einer Hühnerfarm zusammen mit seiner Frau: Interessiert beobachtete sie dort einen Hahn bei der Paarung und fragte, wie oft dieser denn seinen Pflichten so nachkomme. Viele Male am Tag, so wurde ihr versichert, worauf sie bemerkte: «Sagen Sie das meinem Mann.» Auf die Nachfrage ihres Gatten, ob es immer dieselbe Henne sei, wurde ihm erklärt, dass der Hahn sich immer wieder andere Hennen nehme, worauf Coolidge entgegnete: «Sagen Sie das meiner Frau.»



Wann ist ein Mann ein Mann?

Richtige Männer sind von stattlicher Statur und markieren gerne den Lauten. Oder sind richtige Männer diejenigen, die reichlich mit *dem* gesegnet sind, was einen Mann wirklich ausmacht? Die Meinungen gehen hier sicherlich auseinander. Auch der Nördliche Bootsmannfisch, *Porichthys notatus*, hat anscheinend keine eindeutige Antwort. Deshalb gibt es bei ihm zwei Typen von Männern. Der eine ist groß und stark und kann lautstark brummen, der andere ist achtmal kleiner, hat dafür aber siebenmal größere Hoden. Die Weibchen kommen mit beiden gut klar.

Nördliche Bootsmannfische leben an der nordamerikanischen Pazifikküste. Sie gehören zur Familie der Froschfische, was wohl an ihrem breiten Maul liegt. Manche Bootsmannfische können pfeifen wie der Bootsmann mit seiner Pfeife – daher ihr volkstümlicher Name. Das große Männchen des Nördlichen Bootsmannfisches ist aber eher bekannt für sein lautes Grunzen. Es kann mit seinen kräftigen Muskeln an der Schwimmblase diese so in Vibrationen versetzen, dass sie in Lautstärke und Klang dem Dröhnen eines Motorbootes nahekommt. Manchmal brummt er bis zu fünfzehn Minuten kontinuierlich vor sich hin – und das über Stunden und Tage. Wen will er damit nerven? Den Weibchen scheint es zu gefallen! Sie lassen sich mit dem Grunzen zu den Nestern locken, die ein Großer unter Steinen im seichten Wasser der Gezeitenzone anlegt. Nähert sich ein Weibchen seinem Nest, schnappt er sie

sich mit seinem großen Maul, zieht sie in sein Heim und versperrt den Eingang. Sein Weibchen soll jetzt laichen. Was bleibt ihr in dieser aussichtslosen Lage auch anderes übrig. Kopfüber hängend, klebt sie an die Decke seines Nestes ihre Eier, die er sogleich mit Sperma befruchtet. Jetzt kann sie von dannen ziehen, die Brutpflege übernimmt er. Und dabei fängt er gleich wieder an zu brummen. Eine ist ihm nämlich nicht genug. Noch vier oder fünf weitere Weibchen sollen sein Nest besuchen. Sein Brummen lockt aber auch die schwächtigen Männchen an. Ihr Bauch droht schon fast vom prallen Hoden zu platzen. Als Schleich-Laicher schummeln sie sich ins Nest des Großen, um die Eier zu befruchten. Und wenn der den Eingang versperrt, fächeln sie eben mit den Flossen ihr reichlich vorhandenes Sperma in die Nesthöhle. So sind letztendlich beide, die Kleinen und die Großen, gleichermaßen erfolgreich bei der Weitergabe ihrer Qualitäten an die Nachkommen.

Macht die Unterwasserdröhnung nicht taub? In der Tat. Die großen Männchen des Nördlichen Bootsmannfisches haben einen ausgeklügelten Mechanismus, der ihre Ohren immer genau dann taub schaltet, sobald sie vor sich hin brummen. So können sie sich ihre normale Hörfähigkeit erhalten. Weibchen dagegen sind für das Brummen der Männchen die meiste Zeit taub auf den Ohren. Erst wenn ihre Hormone in Wallungen geraten, verändern diese auch ihr Gehör, welches sie dann aufhorchen lässt.

[Das Lieblingslied des Bootsmannfisches \(Ton\).](#)

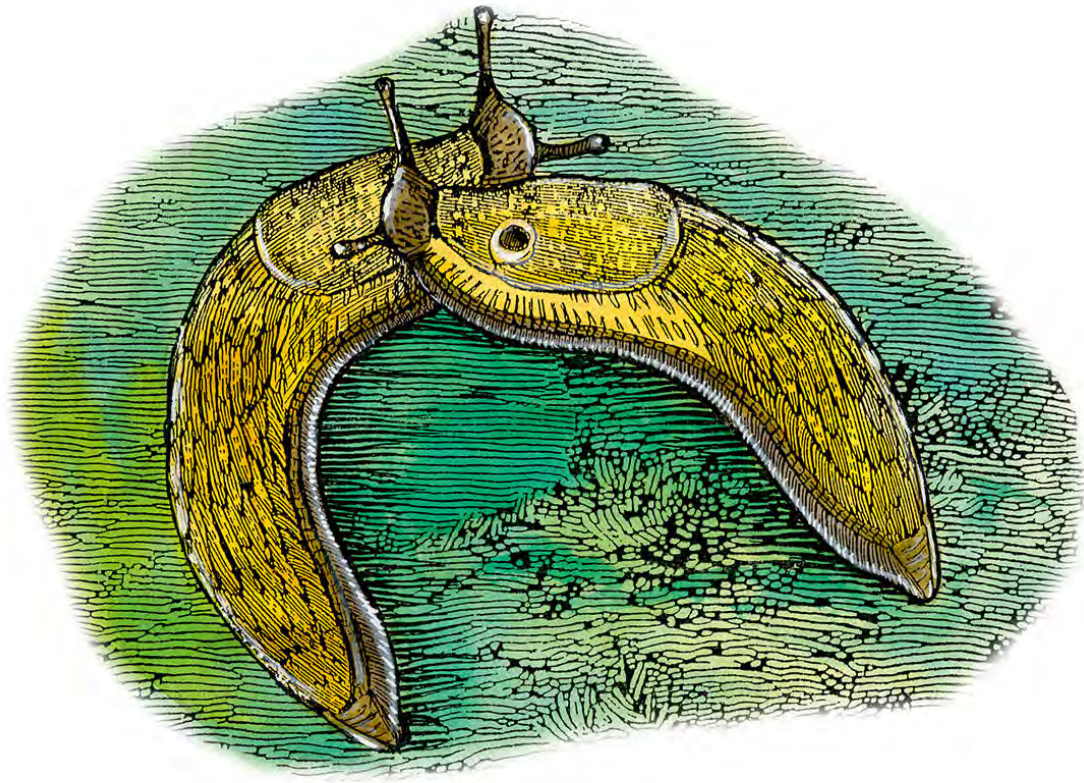
[Das Lieblingslied des Bootsmannfisches \(Film\).](#)



BANANENSCHNECKE (ARIOLIMAX DOLICHOPHALLUS)

Guten Appetit

Was man so alles in Kauf nehmen muss, wenn man, mit einem übergroßen Geschlechtsorgan gesegnet, in Kalifornien bei Santa Cruz durch die Gegend kriecht, offenbart *Ariolimax dolichophallus*, die Bananenschnecke. Der wissenschaftliche Artname ist hier sehr deutlich, der Penis kann das Doppelte ihrer Körperlänge von etwa fünfzehn Zentimetern erreichen. Und als wäre das nicht schon verwunderlich genug, sind Bananenschnecken zudem noch, wie viele Schnecken, Hermaphroditen, das heißt, sie vereinen Mann und Frau in sich. Daher ist es für Bananenschnecken nichts Ungewöhnliches, einander gegenseitig und gleichzeitig zu begatten. Während des Aktes spiegelt die von ihnen bevorzugte Stellung die perfekte Harmonie wider, Yin und Yang. Ihre Geschlechtsorgane sitzen weit vorne, und so liegen sie für Stunden Kopf an Kopf zusammen, die konisch zusammenlaufenden Körper nach innen gekrümmt.



Allerdings scheinen sich hin und wieder die männlichen Teile der beiden zu verheddern. Oder der erigierte Penis ist nach der Begattung einfach im Weg. Bananenschnecken machen dann kurzen Prozess: Das Ding wird abgekaut und oft auch gleich ganz verdaut. Apophallation wird die Penis-Amputation in Fachkreisen genannt. Leider wächst das Riesenorgan nicht wieder nach. Die Bananenschnecke wird darüber wahrscheinlich nur halb unglücklich sein, kann sie sich doch in Zukunft auf die rein weibliche Rolle konzentrieren.

Bananenschnecken gehören zu den Landlungenschnecken, haben kein Gehäuse und sind gelb, was den volkstümlichen Namen der Schnecke erklärt.

Da Bananenschnecken sehr oft auch im campuseigenen Mammutbaum-Wald der Universität Santa Cruz herumkriechen, fanden die Studenten früh Gefallen an ihnen und machten sie zum Maskottchen der Universität. Ob wegen der Farbe oder ihrer anderen Qualitäten, bleibt dahingestellt.



Quellen

Das vorliegende eBook basiert auf einer Printausgabe der Texte und Illustrationen erschienen im C.H. Beck Verlag:
Kamasutra kopfüber - Die 77 originellsten Formen der Fortpflanzung, ISBN 978-3-406-59877-7

Allgemein

Grzimeks Tierleben, Band 1-13
Weltbild Verlag, 2000

Urania Tierreich, Band 1-6
Urania Verlag, 1993

Leben, Liebe, Partnerschaft.
Bild der Wissenschaft - special. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt; 2000.

Weismann E.
Partnersuche und Ehen im Tierreich.
Ravensburger, 1975

Gould JL, Gould CG.
Partnerwahl im Tierreich - Sexualität als Evolutionsfaktor.
Spektrum Akademischer Verlag, 1990

Catton C, Gray J.
Sex in Nature.
Croom Helm, 1985

Berenbaum MR.
Blutsauger, Staatsgründer, Seidenfabrikanten Die zwiespältige Beziehung von Mensch und Insekt.
Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg 1997

Bellmann H.

Impressum

ANBIETER:

FAB-E Publishing
Wohlwillstr. 25
20359 Hamburg

E-Mail: info@fab-e.de

HAFTUNGSAUSSCHLUSS (DISCLAIMER):

1. Haftung für eigene Inhalte

Die Inhalte in diesem eBook wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der hier angebotenen Informationen können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Der Anbieter ist nach § 7 Absatz 1 des Telemediengesetzes als Inhaltsanbieter lediglich für die eigenen Inhalte auf den Webseiten unter www.kamasutra-kopfueber.de nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich.

2. Haftung für fremde Inhalte

Nach den §§ 8 bis 10 des Telemediengesetzes sind wir nicht verpflichtet, fremde Inhalte und Informationen, die über unsere Seiten abgerufen werden können, etwa in Kommentaren oder Blogs o.ä., die durch uns nur übermittelt oder gespeichert werden, zu überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige Tätigkeit hinweisen. Wenn Sie falsche oder rechtswidrige Informationen auf unseren Seiten vorfinden sollten, bitten wir Sie höflich um eine kurze Information an Tobias Niemann, info@kamasutra-kopfueber.de. Wir werden dies dann umgehend prüfen, den verantwortlichen Urheber oder Autor kontaktieren und diese Informationen ggfs. entfernen.

3. Haftung für Hyperlinks auf fremde Inhalte

Von diesem eBook mit unseren eigenen Inhalten sind Querverweise, so genannte „Hyperlinks“ o.ä. Technologien auf die von anderen Anbietern bereitgehaltenen Inhalte zu unterscheiden. Für diese Hyperlinks auf externe Webseiten gilt folgendes: Wir haben auf deren Inhalte keinerlei Einfluss. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Linksetzung auf mögliche Rechtsverstöße hin überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Es kann sein, dass der Betreiber der externen Seite die dort bereitgestellten Inhalte nach der Verlinkung verändert hat. Es ist für uns nicht zumutbar, diese Veränderungen ständig zu kontrollieren, solange kein Anhaltspunkt für eine Rechtsverletzung besteht. Sollten Sie der Ansicht sein, dass die verlinkten externen Seiten gegen geltendes Recht verstoßen oder sonst unangemessene Inhalte enthalten, teilen Sie uns dies bitte mit (Tobias Niemann, info@kamasutra-kopfueber.de) und wir werden diese Hyperlinks umgehend entfernen, sollte sich die Beanstandung als zutreffend erweisen. Hyperlinks auf fremde Inhalte sind in der Regel daran erkennbar, dass sich diese in einem neuen Browserfenster öffnen.

CREDITS:

© eBook:

FAB-E Publishing, Hamburg 2014

© Printausgabe:

C.H. Beck Verlag, München 2010

Alle Rechte vorbehalten. Weiterverbreitung und öffentliche Zugänglichmachung, auch auszugsweise, sowie die Verbreitung durch Film und Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeder Art nur mit schriftlicher Zustimmung des Autors.

Illustrationen:

Günter Mattei, www.mattei.at

Layout und Produktion:

Fabian E. Niemann, www.newmediamen.de

ISBN 978-3-945555-00-2

Für weiterführende Informationen (z.B. Rezensionen) besuchen Sie bitte den ergänzenden Internetauftritt:

www.kamasutra-kopfueber.de